

Nahrung fürs Herz

Die Revue „Ein Leben – Peter Alexander“ im Hofspielhaus ist ein Abend zum Wohlfühlen

VON MALVE GRADINGER

Stimmt doch, gell: Nostalgie ist Nahrung fürs Herz. Ob bei den „schönen Beinen von Dolores“ oder der „kleinen Kneipe“, das Publikum im Münchner Hofspielhaus gibt immer wieder herzlicher spontan den Chor in dieser „Peter Alexander“-Musikrevue. 90 Jahre wäre der 2011 verstorbene Künstler heuer geworden, aber seine Lieder, seine Filme, seine TV-Shows, alle in Rekordzahlen gesendet, gehört und gesehen, sind bei der älteren Generation ganz frisch im Gedächtnis. Den dichten Liederreigen aus Chart-Hits und Operetten – ach, das „Weiße Rössl“ – entlang nehmen uns Annette Lubosch (Regie) und die Musik-Profis Richard Wiedl und Sophie Mengele mit auf Peter Alexanders Lebensreise.

Burgschauspieler wollte der Sohn eines Wiener Bankrates werden. Aber: Sein Talent liegt im komischen Fach.



Begibt sich auf die Lebensreise des vielseitigen Künstlers Peter Alexander: Richard Wiedl.

FOTO: FRANZ KIMMEL

Postumes Glück für ihn, dass Richard Wiedl, selbst ein Erz-Entertainer, singend und nacherzählend in seine Rolle schlüpft: Von Frank-Sinatra-Songs, Alexanders früher Begeisterung, geht's flott zum kläglichen Schauspiel-Beginn im Wiener Bürgertheater, zum ersten Plattenvertrag bei

Austrophon und zur Schicksals-Begegnung 1952 mit der großen Liebe Hildegard Haagen, die ihren Beruf als Schauspielerin aufgab und Alexanders Managerin wurde. Sophie Mengele, zuvor nur Begleiterin am Klavier, wandelt sich jetzt zur patentbodenständigen Gattin. Ist

stimmhell-schöne Partnerin in den Duetten mit Wiedl und macht sonst auch allen Fez mit bis hin zur Latinpfeifend-rasselnden „Mexicom-Amor“-Nummer, die Alexander 1986 mit der Deutschen Fußballnationalmannschaft zur anstehenden WM sang. Szenen von dieser flimmern auch als Original-Aufnahme über einen Bildschirm, über den Filmpartner Gunther Philipp im Sportflieger trällernd als „schöner Sigismund“ düst.

Anekdoten auch rund um Grinzing, inklusive Hans Mosers berühmter, stakkato-stotternder Sprechweise, die Wiedl, wie schon Peter Alexander, prächtig nachahmen kann. Es ist ein Wohlfühl-Abend, in dem, was schön ist, auch der ernste, bescheidene Mensch Peter Alexander spürbar wird.

Nächste Vorstellungen
am 25. und 31. Dezember;
Telefon 089/ 24 20 93 33.